

Being Singular Plural
Moving Images from India
26. Juni bis 10. Oktober 2010

Mit *Being Singular Plural: Moving Images from India* präsentiert das Deutsche Guggenheim erstmalig aktuelle Film- und Videoarbeiten aus Indien. Vom 26. Juni bis zum 10. Oktober 2010 werden die Arbeiten indischer Medienkünstler in Berlin gezeigt: Shumona Goel und Shai Heredia, Sonal Jain und Mriganka Madhukaillya von Desire Machine Collective, Amar Kanwar sowie Kabir Mohanty. Die von Sandhini Poddar, Assistant Curator für asiatische Kunst des Solomon R. Guggenheim Museums, kuratierte Schau *Being Singular Plural* widmet sich Künstlerfilmen aus einem Land, das mit der gigantischen Unterhaltungsindustrie Bollywoods weltweit bei der Anzahl der Filmproduktionen führt und so gerade die Vorherrschaft Hollywoods bricht. Alle hier vertretenen Künstler arbeiteten, ehe sie zur Kunst kamen, für das Kino und sind nach wie vor auf internationalen Filmfestivals präsent. Sie verwenden Film und Video, um komplexe politische und ästhetische Statements zu formulieren und damit die kinematografischen Strategien des konventionellen Kinos und der globalen Medienindustrie kritisch zu beleuchten. Dem Streben nach dem fertigen Kunstwerk stehen individuelle Arbeitsweisen gegenüber, die von den Prinzipien Praxis, Prozess und Perzeption bestimmt sind. Die Entwicklung alternativer Erzählweisen ist hierbei ebenso entscheidend wie die grundsätzliche Untersuchung der Wechselbeziehungen zwischen Leben und Film. So hinterfragen die Werke in *Being Singular Plural* auch die Vermittlerrolle des bewegten Bildes – als Schnittstelle zwischen dem Ich und dem Anderen, zwischen dem Künstler und der Welt.

Zentral für das Ausstellungskonzept ist die Idee des „Singulär Plural Seins“ von Jean Luc Nancy, die der französische Philosoph Mitte der 90er Jahre publizierte. Nancy folgend kann das Individuum nicht außerhalb seiner sozialen Zusammenhänge gedacht werden. Durch den experimentellen Einsatz von Bildern, Tönen und Texten soll der Zuschauer so aktiv in den Kunstprozess einbezogen und von einer passiven Rolle in den Zustand des „Wir“, des „Zusammenseins“ im unmittelbaren Hier und Jetzt versetzt werden. Die

präsentierten Filme und Videos fordern den Besucher auf, eingefahrene Sichtweisen und die klassischen Kategorisierungen von Fakt und Fiktion, Kunst und Film, Objektivität und Subjektivität neu zu reflektieren.

Zur Ausstellung erscheint ein 180-seitiger Katalog (Deutsch/Englisch) mit Beiträgen von Sandhini Poddar, Erika Balsom, Kaushik Bhaumik und Martta Heikkilä zum Preis von 45 Euro.

Als Edition No. 52 zur Ausstellung realisierten Desire Machine Collective die Arbeit *Sacred* (2010). Die signierte und nummerierte Soundmap ist in einer limitierten Auflage von 200 Exemplaren exklusiv für 80 Euro im Deutsche Guggenheim SHOP erhältlich.

Am 26. und 27. Juni 2010 finden Gespräche und Vorträge im Deutsche Guggenheim zum Thema *Being Singular Plural* mit den Künstlern der Ausstellung sowie den Filmwissenschaftlern Kaushik Bhaumik, Hito Steyerl, Dorothee Wenner, Nicole Wolf und der Kuratorin der Ausstellung, Sandhini Poddar, statt. Ergänzend dazu präsentiert das Deutsche Guggenheim in Kooperation mit dem Kino Arsenal die von Dorothee Wenner und Nicole Wolf kuratierte dreiteilige Film- und Gesprächsreihe *Moving Politics – Cinemas from India*. Premiere des ersten Filmblocks ist am 27. Juni 2010, um 19 Uhr, im Kino Arsenal.

Detaillierte Informationen zum Vermittlungsprogramm für Kinder, Jugendliche und Familien finden Sie in den beigefügten Unterlagen.

Pressekontakt: Sara Bernshausen, Tel: 030-202093-14/ sara.bernshausen@db.com
Fotomaterial zur Ausstellung kann unter www.photo-files.de/guggenheim direkt aus dem Netz herunter geladen werden.

Künstler der Ausstellung *Being Singular Plural*

DESIRE MACHINE COLLECTIVE

Sonal Jain (geb. 1975, Shillong, Indien) &

Mriganka Madhukaillya (geb. 1978, Jorhat, Indien)

Sonal Jain und Mriganka Madhukaillya produzieren seit 2004 unter dem Namen *Desire Machine Collective* gemeinsam Filme und Videos. Sie untersuchen, inwieweit das bewegte Bild eine Funktion in der Sozialgeschichtsschreibung übernehmen kann. Im Jahr 2007 gründeten sie *Periferry 1.0*, ein Atelier- und Galerieprojekt für Gastkünstler, das auf einer gemieteten öffentlichen Fähre auf dem Fluss Brahmaputra im Zentrum von Guwahati vor Anker liegt. Um ihre Idee des „Nirgendwo“ auszuarbeiten, plant das Desire Machine Collective ähnliche Projekte auf Flüssen in aller Welt, beginnend mit einem öffentlichen Veranstaltungsprogramm auf der Spree im September 2010. Für *Being Singular Plural* produzierte das Künstlerduo das neue Digitalvideo *Residue* (2009–2010, Farbe, von 16-mm-Film kopiert). Die Soundinstallation *Trespassers Will Be Prosecuted* (2008/2010) wurde für eine ortsspezifische Intervention an der Museumsfassade des Deutsche Guggenheim Unter den Linden neu überarbeitet.

Shumona Goel (geb. 1975, Columbus, Ohio, USA) &

Shai Heredia (geb. 1974, Bombay)

Der 16-mm-Film *I am micro* (2009–, Schwarz-Weiß) von Shumona Goel und Shai Heredia ist im Deutsche Guggenheim in unvollendeter Fassung zu sehen. Die Künstlerinnen engagieren sich darin für den Low-Budget-Independentfilm und für radikale Strategien, die Alternativen zu Methoden, Formate und Inhalte des Mainstream- Kinos bieten. Der erste, in *Being Singular Plural* präsentierte Teil kombiniert Dokumentation und Fiktion mit philosophischen Kommentaren. Als Drehorte dienten ein aufgelassenes

Filmlabor sowie die Kulissen für den Independentfilm *Miss Lovely*, der derzeit unter der Regie von Goels Ehemann entsteht. Das abgeschlossene Projekt *I am micro* wird eine Anzahl von Porträts umfassen, die Menschen am Rand der Gesellschaft gewidmet sind.

Amar Kanwar (geb. 1964, Neu-Delhi)

Amar Kanwars lyrische 19-Kanal-Videoinstallation *The Torn First Pages* (2004–2008) konfrontiert den Betrachter mit verschiedenen räumlichen, emotionalen und zeitlichen Ebenen. Die komplexe Meditation über die Demokratiebewegung in Burma wird auf hängende, dünnen Papierblättern in einer Stahlkonstruktion projiziert. Als Künstler und Filmmacher nutzt Kanwar die unterschiedlichen Ausdrucksmittel und Vorführorte und führt tradierte Genres zusammen, um neue Sichtweisen zu eröffnen. Seine Filme und Videos sind Akte des politischen Widerstands und einfühlsame Bestandsaufnahmen der menschlichen Existenz.

Kabir Mohanty (geb. 1960, Peschawar, Pakistan)

Kabir Mohanty nähert sich seinen Projekten mit der »Sensibilität eines Filmmachers«, um gleichzeitig innovative Visionen für die Videokunst zu entwickeln. Die Flexibilität des Mediums gibt ihm die Möglichkeit, mit verschiedenen Formaten der Bilderzeugung und -präsentation zu experimentieren. Für die Ausstellung konstruiert Mohanty einen ephemeren von natürlichem Licht erhellten Raum, in dem zu bestimmten Zeiten sein epischer Videoessay *Song for an ancient land* (2003–) vorgeführt wird. Mohanty kombiniert eigenes und vorgefundenes Material mit vielschichtigem Sounddesign. Er verfremdet oder demontiert dieses Ausgangsmaterial, um seine konstruierte Künstlichkeit zu verdeutlichen und die Materialität und physische Präsenz des Videos zu betonen.